

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUB

CREATING KNOWLEDGE NETWORKS

HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN
DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

2020 – 2025



INHALT

PRÄAMBEL	04
ZIELE DER HOCHSCHULENTWICKLUNG 2020-2030	05
HANDLUNGSFELDER UND SCHLÜSSELMASSNAHMEN	07
A PROFILBILDUNG	07
Weiterentwicklung des Forschungsprofils	07
Profilbildung durch Berufungen	09
Weiterentwicklung des Lehrprofils	09
Profilierung als Gründungsuniversität	10
Profilierung als international vernetzte Universität	10
B TALENTFÖRDERUNG	11
Neue Strukturelemente der Talente	11
Diversitätssensible Weiterentwicklung der Studienstruktur	12
C STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN	13
Ausbau internationaler gesamtuniversitärer Partnerschaften	13
Die RUB in der Wissen(schaft)sregion Ruhr	14
D UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUREN	15
Ausbau von Ermöglichungs- und Entlastungsstrukturen	15
Stärkung der IT-Unterstützung und ihrer Governance-Strukturen	16
Digitalisierung der Verwaltung	16
E NACHHALTIGE CAMPUSENTWICKLUNG	17
Leitbild „Nachhaltige RUB“	17
Gemeinsames Experimentieren auf lokaler und regionaler Ebene	18
F GOVERNANCE	19
Dialogorientierte fachübergreifende Strategieentwicklung	19
Prozess- und Strukturevaluation	20
Geschlechtergerechtigkeit in der akademischen Selbstverwaltung	20
Einbindung internationaler Expertise	20

PRÄAMBEL

Der Hochschulentwicklungsplan der Ruhr-Universität Bochum (RUB) orientiert die Universität auf Ziele, die für die dritte Dekade des 21. Jahrhunderts entscheidend sind. Bildung und Wissenschaft sind wesentliche Voraussetzungen für eine produktive und friedliche Weiterentwicklung der menschlichen Gesellschaft. Daher adressiert die RUB in ihren Kernaufgaben Forschung und Lehre die gesellschaftlichen Veränderungen durch die umfassende Digitalisierung, den Übergang zu nachhaltigeren Formen des Lebens und Wirtschaftens und die Herausforderungen für die Entfaltung des Individuums in einer immer stärker vernetzten und durch Diversität geprägten Welt. Die RUB stellt sich den neuen Aufgaben von Universitäten und übernimmt gesellschaftliche Verantwortung im lokalen wie globalen Maßstab. Sie fördert den Wissenstransfer in die Gesellschaft und nutzt die neuen technischen Möglichkeiten von Open Data und Open Access, um einen Kulturwandel in der globalen Wissenschaftsgemeinschaft hin zu einem partizipativeren Umgang mit Forschungsdaten und -ergebnissen zu stützen.

Universitäten sind Orte, an denen die Zukunft in Freiheit und Verantwortung vorausgedacht und gestaltet wird, und dies nicht nur im technologischen Sinne, sondern mit Blick auf unser Zusammenleben in einer von globalen Risiken geprägten Welt. Es ist eine dauerhafte Aufgabe für Universitäten, ihre Angebote vor dem Hintergrund sich wandelnder und erneuernder Herausforderungen zu prüfen und zu entwickeln. Die Entfaltung von Kreativität erfordert die Bereitstellung von Freiräumen zur Erprobung von neuen und alternativen Formen des Forschens, Lehrens, Arbeitens und Studierens. Studentische Initiativen leisten ebenso wie Initiativen anderer Mitgliedergruppen unverzichtbare Beiträge zur Campuskultur. Die immer neue Überprüfung der Balance des Dreiklangs von Forschung, Lehre und Transfer ist Aufgabe der Hochschulleitung und der ganzen Universität.

Universitäten stehen in einem weltweiten Wettbewerb um die besten Köpfe. Um diese zu gewinnen und zu halten, kommt es neben der Qualität von Forschung, Lehre und Infrastruktur auf eine internationale Willkommenskultur und hohe Lebensqualität am Standort an. Daher entwickelt die RUB ihren Campus nachhaltigkeitsorientiert und verpflichtet sich der Chancengleichheit und Vielfalt in allen Bereichen des universitären Lebens.

ZIELE DER HOCHSCHULENTWICKLUNG 2020-2030

Gegründet aus den Herausforderungen des Strukturwandels ist die RUB heute nicht nur eine der größten, sondern auch eine der besonders forschungsstarken Volluniversitäten. Sie ist international anerkannt, innovativ in der Lehre und engagiert im Transfer. Die RUB setzt auf eine stark interdisziplinäre, international sichtbare Spitzenforschung, dabei sind die Bereitstellung von tragfähiger Infrastruktur sowie die Förderung des Nachwuchses zentrale Elemente. Talenten, ob Erstsemester oder Nachwuchsforscher*innen, wird Raum für Kreativität gegeben, damit sie Ideen entwickeln und beste Leistungen erbringen können. Das Handeln der RUB steht im Zeichen konsequenter Dialogorientierung und flacher Hierarchien. So verwirklicht sie ihr institutionelles Leitprinzip: Creating Knowledge Networks.

In der laufenden Dekade will die RUB ihre **Profilbildung** vorantreiben, indem sie ihre Stärken in der Forschung, der Nachwuchsförderung, der Lehre, dem Transfer und der Governance weiter ausbaut. Gestützt auf die Rückmeldung der internationalen Gutachtergruppe des Wissenschaftsrats zur institutionellen Exzellenzstrategie und auf eigene Analysen will die RUB ihre Position sichern und strebt für alle großen Fächergruppen eine Positionierung unter den TOP 15 der forschungsstarken Universitäten in Deutschland an. Durch die Förderung von Forschungsexzellenz in der Verbund- und Einzelforschung baut sie die internationale Sichtbarkeit der gesamten Universität weiter aus und legt damit auch die Grundlage für die weitere Entwicklung der forschungsorientierten Lehre. Im Transferbereich strebt die RUB in der Laufzeit des HEP eine Position unter den gründungsstärksten Universitäten Deutschlands an.

Die RUB wird ihre Spitzenposition in der Förderung von **Talenten**, insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses, verstetigen und weiterentwickeln und dabei Diversität, die Vereinbarkeit erfolgreicher Studien- und Berufsbiographien mit der aktiven Übernahme von Familienaufgaben und die Gleichstellung der Geschlechter fördern. Mit neuen Strukturmaßnahmen will sie die Position der Nachwuchswissenschaftler*innen stärken und sie in ihrer beruflichen Karriereentwicklung noch besser begleiten. Die RUB bereitet Studierende auf die Übernahme von Verantwortung und Führung in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft auf nationaler und internationaler Ebene vor. Dazu gehören neben einer tiefen Fachkompetenz Fähigkeiten in der digitalen Kooperation, die Bereitschaft, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, und ein Bewusstsein für die Bedeutung von Fragen der Nachhaltigkeit. Forschendes Lernen als Bildungsansatz und die starke Unterstützung für studentische Initiativen in Lehre, Studium und Campusleben machen deutlich, dass es der RUB mit diesem Anliegen ernst ist. Die Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ihrer Studierenden ist auch im Sinne einer Persönlichkeitsbildung ein zentrales Ziel vom ersten Semester an.

Die RUB wird ihre wissenschaftlichen Kooperationen in internationalen Netzwerken und ihre internationalen **strategischen Partnerschaften** weiter ausbauen. Als profilierte Partnerin im vernetzten Wissenschaftsraum Ruhr wird die RUB die Kooperationen in der Universitätsallianz Ruhr, mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und thematischen Forschungs- und Entwicklungsnetzwerken für den Ausbau exzellenter Forschung nutzen und zugleich in Kooperation mit Partnern außerhalb der Wissenschaft innovative Beiträge zur Stadt- und Regionalentwicklung leisten. Sie entwickelt auf diese Weise Forschungs-, Lehr- und Transferkooperationen, auf deren Basis sie gemeinsam mit ihren Partnern komplexe interdisziplinäre Fragestellungen und aktuelle Zukunftsfragen bearbeiten wird. Für die kommende Dekade strebt die RUB an, für alle Studierenden eine intensive internationale Zusammenarbeit zum selbstverständlichen Bestandteil des Studiums werden zu lassen. Dazu sollen virtueller Austausch und digitale Zusammenarbeit, insbesondere auch im Rahmen der neuen strategischen Partnerschaften, genutzt werden. Eine herausragende Rolle spielt dabei die Beteiligung der RUB an der European University UNIC.

Die RUB will Kreativität und Innovationskraft in Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung fördern, indem sie durch passfähige **Unterstützungsstrukturen** Freiräume eröffnet, Teilhabe stärkt und gutes Arbeiten ermöglicht. Hierzu wird sie die Möglichkeiten der Digitalisierung für einen vielfältigen Campus konsequent nutzen und ihre Infrastruktur zukunftsgerichtet stärken. Um guten Ideen Raum und Zeit für ihre Entwicklung und Umsetzung zu geben, wird sie ihre Unterstützungsinstrumente überprüfen und ergänzen.

Die RUB bekennt sich zu den Zielen der Nachhaltigkeit und zu einer **nachhaltigen Campuserwicklung**. Durch ihr sichtbares Engagement trägt sie dazu bei, die Außenwahrnehmung und das Selbstbild Bochums als lebendige Universitätsstadt deutlich zu stärken. So versteht sich die RUB im Verhältnis zu Stadt und Region als starke Akteurin in lokalen und regionalen Innovationsprozessen.

In ihrer **Governance** richtet die RUB in der Laufzeit des HEP ihren Fokus darauf, Strukturen und Prozesse im Wechselverhältnis von Stabilität und Dynamik zukunftsfähig auszugestalten, um vor allem komplexe interdisziplinäre Fragestellungen und aktuelle Zukunftsthemen bearbeiten zu können. Dazu evaluiert sie bestehende Instrumente und Strukturen und entwickelt diese zielgerichtet weiter.

HANDLUNGSFELDER UND SCHLÜSSELMASSNAHMEN

Die RUB definiert sechs Handlungsfelder, auf die sie sich mit dem vorliegenden Hochschulentwicklungsplan 2020 bis 2025 konzentrieren wird: Profilbildung, Talentförderung, Strategische Partnerschaften, Unterstützungsstrukturen, nachhaltige Campusedwicklung sowie Governance. 18 Schlüsselmaßnahmen sind jeweils einem Handlungsfeld zugeordnet. Aufgrund ihrer Verzahnung entfalten sie in mehreren Handlungsfeldern Wirkung. Die Schwerpunktsetzung basiert auf umfassenden Beratungen verschiedener Gremien und Gruppen der RUB auf der Grundlage des Gutachtens des Wissenschaftsrats. Die RUB entscheidet sich damit, auf allen Ebenen besondere Anstrengungen auf die Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen zu richten und sie gegenüber anderen Maßnahmen zu priorisieren. Davon verspricht sie sich eine besonders große Wirkung im Sinne der Zielsetzungen.

A PROFILBILDUNG

In der Laufzeit des HEP wird die RUB die Profilbildung innerhalb der vier Fächergruppen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Lebenswissenschaften sowie in ihren Schnittmengen bereichsspezifisch und durch Bezug auf (inter)disziplinäre und (inter)nationale Standards vorantreiben. Dies unterstützt sie durch gezielte Strukturentwicklungsmaßnahmen. Neben der Ausdifferenzierung der Forschungsprofile in den Fächergruppen verfolgt sie die fachübergreifende Profilierung in Lehre und Transfer. Als Universität steht die RUB mit dem Forschenden Lernen als didaktischem Prinzip für ein forschungsbasiertes und zugleich über den Wissenschaftskontext hinaus handlungsorientiertes Studienangebot. Im Transfer baut die RUB profilbezogene Hubs auf, die ihre Mitglieder bei der Produkt- und Dienstleistungsentwicklung mit dem Ziel der Unternehmensgründung unterstützen.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN DES HANDLUNGSFELDES:

WEITERENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSPROFILS

AUSBAU STARKER FORSCHUNGSBEREICHE:

Die RUB verfolgt das Ziel, insbesondere aus ihren profilbildenden Bereichen heraus Clusteranträge in der kommenden Exzellenzstrategie einzureichen. Sie unterstützt ihre Exzellenzcluster RESOLV und CASA, die international anerkannte Spitzenforschung in Solvatationswissenschaft und IT-Sicherheit leisten. Die Research Departments (RD) sind als konturierte Profilbereiche potentielle Felder für weitere Cluster. Aus ihnen heraus wird die RUB zunächst in die Forschungskapazitäten der Neuro- und Kognitionswissenschaften mit dem Forschungsbau THINK (Stichworte: Lernen und Gedächtnis, soziale Kognition, Geist und Gehirn, kognitive Evolution und Funktionen) und die Materialwissenschaften mit dem Forschungsbau ZGH (Stichworte: atomistische Modellierung und Simulation, mikromechanische und makroskopische Modellierung, Formgedächtnislegierungen) investieren. Diese nehmen bereits eine führende Position im fachbezogenen Ranking der deutschen Universitäten ein und haben hohe internationale Sichtbarkeit erlangt. Neben diesen vier Forschungsbereichen wird die Universität weitere Initiativen innerhalb und außerhalb der Research Departments fördern, um weitere Forschungsverbünde clusterfähig zu machen. Die RUB setzt dabei auf die strategische Netzwerkbildung der in den Fakultäten und ZWE verankerten Disziplinen, aus der heraus sich starke interdisziplinäre Forschungsverbünde entwickeln. Diese schließen sich zu Research Departments oder anderen geeigneten Strukturen zusammen, die eine wichtige Basis für die Entwicklung von Exzellenzclustern darstellen.

AUSBAU DES PROFILBEREICHS „COMPUTERWISSENSCHAFT UND DIGITALISIERUNGSFORSCHUNG“:

Rund um die Themen IT-Sicherheit und Digitalisierung haben sich die RUB und ihr unmittelbares Umfeld u. a. durch die Ansiedlung des MPI für Cybersicherheit und Schutz der Privatsphäre dynamisch zu einem Zentrum smarter Spezialisierung entwickelt. Auf dieser Basis reorganisiert und erweitert die RUB ihr polyzentrisches Netz der Forschung, Lehre und des Transfers zum Thema Digitale Transformation und Data Science. Das neugegründete Center of Computer Science (CCS) soll dabei die vernetzende Plattform für die themenfokussierten Hubs bilden, zu denen als besondere Markenzeichen der RUB das Exzellenzcluster CASA und das RD HGI zählen. Das CCS bündelt, systematisiert und profiliert die Studienangebote im Bereich der Informatik und die darauf bezogenen Beratungs- und Marketingstrukturen. Es macht die thematischen Hubs nach außen sichtbar und wird so als zentrale Landing Plattform für Digitalisierung in Forschung, Lehre und Transfer an der RUB ausgebaut. Fünf der aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingeworbenen Tenure Track-Professuren werden im CCS den Kernbereich der Informatik stärken, während 15 dieser Professuren den neuen interdisziplinären Hub „Digitale Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft“ aufbauen werden. Dazu finden sie in Bochum ein hervorragendes Umfeld mit dem Center for Advanced Internet Studies (CAIS), das zu einem von der RUB und sechs weiteren universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in NRW getragenen Forschungszentrum Digitale Gesellschaft (fz|dg) ausgebaut werden soll. Die bereits starken Vernetzungsfelder in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Digital Humanities werden in der Laufzeit des HEP als weitere Hubs in diesem Netz unter dem Dach des CCS (inter)national sichtbar werden.

Das CCS und die weiteren das Profelfeld unterstützenden Bereiche / Institute werden 2023 mit dem Ziel evaluiert, eine schlanke und handlungsfähige Organisationsstruktur mit hoher Sichtbarkeit zu gewährleisten.

UNTERSTÜTZUNG DER PROFILBILDUNG IN DEN GEISTES- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN:

Knapp die Hälfte aller Professuren an der RUB ist in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften verankert. Ihre signifikanten Beiträge zur nationalen wie internationalen Forschung bergen ein großes Potential für interdisziplinäre Verbundforschung zu komplexen Zukunftsfragen. Deshalb liegt der Fokus in der Laufzeit dieses HEP auf der Unterstützung profilbildender Prozesse innerhalb und zwischen den Fakultäten. Thematisch liegt der Akzent auf gegenwärtig-aktuellen Problemkonstellationen (insbes. gesellschaftlichen und kulturellen Transformationsprozessen) im Dialog zwischen systematisch-synchroner Analyse und diachron-historischer Tiefe. Nur so ist es möglich, die Potentiale der disziplinären Breite einer Volluniversität für interdisziplinäre Kooperationen zu erschließen und zu nutzen.

Die selbstbestimmte interdisziplinäre Vernetzung wird durch geeignete Formate begleitet, die vom themenoffenen Dialogforum bis zur passgenauen Unterstützung in der thematischen Konzeptionierungsphase aussichtsreicher interdisziplinärer Profilschwerpunkte reichen. Beispielsweise wird gegenwärtig das Thema „Gesellschaftliche Resilienz und Vulnerabilität“ ausgelotet. Zu möglichen Formaten zählen z. B. World Cafés, Strategieworkshops, internationale Tagungen und die Einladung internationaler Fellows. Zusammengeführt und verbindlich werden diese Prozesse durch ihre Verankerung in den Perspektivvereinbarungen des Rektorats mit den Fakultäten und ZWE, in denen die Ziele und inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten Jahre festgehalten werden und auf deren Basis eine strategisch ausgerichtete Berufungspolitik erfolgt.

SCHÄRFUNG DES FORSCHUNGSPROFILS IN DEN LEBENSWISSENSCHAFTEN:

Nach der Evaluation durch den Wissenschaftsrat setzt sich die Ruhr-Universität systematisch und im Dialog mit der Fakultät und den Trägern des Universitätsklinikums mit den Rückmeldungen auseinander. In den geplanten drei Arbeitsgruppen werden Vorschläge mit der Fakultät und den Trägern der Klinikmedizin erarbeitet, die dann in den Gremien der Universität zur Diskussion gestellt werden. Das Ziel ist, eine strukturelle Angleichung mit den landeseigenen Universitätskliniken zu erreichen, die unsere Leistungsfähigkeit in Forschung und Lehre deutlich erhöhen soll. Die potentiellen Stärken der Bochumer Medizin als nach Bettenzahl größtem deutschen Universitätsklinikum sollen neben der Kooperation mit anderen lebens- und naturwissenschaftlichen Fakultäten und Instituten der RUB sowie dem Zentrum für Protein-Diagnostik (ProDi) systematisch ausgebaut werden. Dabei gilt der transnationalen und angewandten klinischen Forschung ein besonderes Augenmerk. Diese ist einzubinden in die Grundlagenforschung der naturwissenschaftlichen Research Departments und Fakultäten, um zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen in Medizin, Biotechnologie und Nachhaltigkeit auf breitem wissenschaftlichen Fundament zu antizipieren und zu gestalten. Die vielfältigen Aktivitäten in der Gesundheitsforschung aus Medizin, Naturwissenschaften, Psychologie und Sozialwissenschaft sollen als ein wesentlicher Bestandteil des Forschungsprofils der RUB, auch unter Nutzung der Synergien auf dem Gesundheitscampus, sichtbar werden.

PROFILBILDUNG DURCH BERUFUNGEN

Berufungen sind ein zentrales Instrument zur Profilbildung einer Universität. Hochschul- und Fakultätsleitungen gestalten die Berufungspolitik proaktiv und entlang strategischer Parameter, insbesondere zur Stärkung profilbildender Forschungsbereiche, zur Gleichstellung und zur Internationalisierung. Geeignete und leistungsstarke Forscher*innen werden auch im internationalen Raum gezielt gesucht und aktiv rekrutiert. Berufungskommissionen sollen nach entsprechenden fachlichen Erwägungen mehrheitlich mit externen Mitgliedern besetzt werden, um die Profilbildung der Fakultäten und der RUB sowie deren Internationalisierung zu unterstützen. Darüber hinaus werden die Rekrutierungsmöglichkeiten durch das Open Field-Programm, das neue Female Research Talent Attraction Program oder externe Fördergeber wie die Alexander von Humboldt-Stiftung aktiv zur exzellenten Selbstergänzung genutzt.

WEITERENTWICKLUNG DES LEHRPROFILS

Das Studium an der RUB ist grundsätzlich forschungsorientiert und nach dem Prinzip des Forschenden Lernens gestaltet. Studentische Aktivitäten und Initiativen werden als wichtige Bausteine im Studium wertgeschätzt und unterstützt. Blended Learning, internationale Mobilität und die Kooperation der Studierenden sind feste Bestandteile von Lehre und Studium. Mit der Profilbildung in der Forschung geht auch die fachliche Weiterentwicklung des Studienangebots einher. Die RUB überprüft ihr Portfolio der Masterstudiengänge wissenschaftsorientiert und nachfragebezogen. Orientiert an neuen fachlichen Entwicklungen (z. B. im Feld Digitale Transformation, Data Literacy und Data Science) nutzt sie ihre Erkenntnisse aus dem Qualitätsmanagement in der Lehre zur Ergänzung bzw. Fokussierung des Studienangebots. Als Schlüsselement für den Erwerb internationaler digitaler Kooperationskompetenzen sollen zukünftig in allen Fächern Virtual-Exchange-Module (in vollständig digitaler oder in hybrider, digitale und Präsenz-Elemente integrierender Form) curricular verankert werden. Dazu werden insbesondere der UNIC-Verbund und das Campus in Campus-Netzwerk als strategische Partnerschaften genutzt (näher erläutert im Handlungsfeld Strategische Partnerschaften).

Das Zentrum für Wissenschaftsdidaktik sichert, orientiert an den neuesten Einsichten der Lehr-Lernforschung, die professionelle Qualifikation der Lehrenden. Mit dem Aufbau des Online-Portals für die digitale Lehre in NRW (Open Resources Campus NRW, ORCA) leistet es einen Beitrag zur digitalen Innovation der Lehre über die RUB hinaus. Die Entwicklung von weiterbildenden Studiengängen, Micro Credentials und anderen Angeboten jenseits grundständiger Studiengänge verfolgt die RUB insbesondere in ihrer Akademie.

PROFILIERUNG ALS GRÜNDUNGSUNIVERSITÄT

Der Transfer von Wissen, Technologien und Erkenntnissen aus der Forschung in die Gesellschaft und die Wirtschaft ist die dritte Kernaufgabe von Universitäten. Mit dem vom Land NRW geförderten Projekt Worldfactory Start-up Center im Rahmen des Förderprogramms „Exzellenz Start-up Center.NRW“ und der Förderung als EXIST-Hochschule wird die RUB sich als gründungsaktive Universität profilieren und international vernetzen. Dabei wird sie ihr Internationalisierungskonzept im Gründungsbereich umsetzen, für das sie als eine von nur acht Universitäten eine EXIST-Förderung des Bundes erhalten hat. Das Forschungs- und Transfer-Ökosystem in der IT-Sicherheit mit dem Exzellenzcluster CASA und dem Inkubator Cube 5 im Zentrum dient als Blaupause für vier weitere Transfer-Hubs in den Bereichen Solvation, Materials, Health & Care sowie Smart Systems, die von den Forschungskapazitäten der Forschungsbauten ZEMOS, ZGH, THINK und ZEISS sowie dem CEIT und dem neuen digitalen Transformationsnetzwerk profitieren. Der aus dem Exzellenzcluster RESOLV heraus entwickelte Inkubator Start4Chem wird dabei sowohl als Teil des Exzellenz Start-up Centers als auch als Leitprojekt der Ruhr-Konferenz durch Landesmittel gefördert. Die Transfer-Hubs werden integraler Bestandteil der Worldfactory-Infrastruktur und unterstützender Dienstleistungen zur Innovationsförderung sein. Einen weiteren Transfer-Hub baut die RUB für die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften auf, der ihren besonderen Potentialen und Kompetenzen Rechnung tragen wird. Damit wird in den kommenden fünf Jahren das Gründungspotential der Spitzenforschung weiter erschlossen, die Gründungskultur campusweit an den 20 Fakultäten verbessert und eine für alle zugängliche Entrepreneurship Education aufgebaut.

PROFILIERUNG ALS INTERNATIONAL VERNETZTE UNIVERSITÄT

FÖRDERUNG DER INTERNATIONALEN VERNETZUNG IN DER FORSCHUNG:

Die internationale Sichtbarkeit einer Universität beruht auf dem internationalen Impact ihrer Forschungsleistung sowie auf internationalen Standards entsprechenden Lehr- und Transferaktivitäten. Attraktive Programme zur Gewinnung und Bindung von internationalen Wissenschaftler*innen und Studierenden sowie zur Unterstützung von internationalem Austausch und internationaler Mobilität aller Universitätsmitglieder fördern dieses Ziel. Die RUB investiert hier in verschiedene Programme zur Gewinnung internationaler Wissenschaftler*innen beispielsweise über Matching Funds von Fakultäten und Zentrale in das Internationale Mobilitätsprogramm der RUB Research School, stockt die PROMOS-Mittel für studentische Mobilität auf und fördert mit dem „admin“-Programm die internationale Qualifizierung der Verwaltung.

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN AUF UNIVERSITÄTS- WIE FAKULTÄTSEBENE:

Die Universität treibt ihre gesamtuniversitären Partnerschaften, die Partnerschaften der Exzellenzcluster mit Spitzenuniversitäten sowie die Global Engagement Partnerschaften zielgerichtet voran. Zwei neue strategische Vernetzungsaktivitäten werden im Zeitraum des HEP IV in besonderer Weise voranzutreiben sein: Das mit sieben weiteren europäischen Universitäten gegründete Netzwerk The European University of Post-Industrial Cities (UNIC) wird genutzt werden, um sich gemeinsam in Lehre und Forschung zur Bewältigung des strukturellen und sozialen Wandels zu positionieren. Mit dem Beitritt zum internationalen Netzwerk der führenden Universitäten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit (ISCN International Sustainable Campus Network) wird die RUB ihrem Bekenntnis zur Nachhaltigkeit sichtbaren Nachdruck verleihen. Kooperationen mit renommierten Partneruniversitäten werden zusätzlich beispielsweise über die Exzellenzcluster weiterentwickelt.

ARBEIT AN ZUKUNFTSFRAGEN UND GLOBAL ENGAGEMENT:

Für die Profilbildung über die Forschung zu Zukunftsfragen wie Klimawandel, Energie, Mobilität, soziale Transformation, Gesundheit oder Digitalisierung wird das 9. EU-Rahmenprogramm stärker als bisher adressiert. In diesem Zusammenhang wird die RUB ihr Global Engagement in wissenschaftlicher wie zivilgesellschaftlicher Hinsicht weiter intensivieren und auch mit der engagierten Fortführung der Universität ohne Grenzen ihrer internationalen Verantwortung gerecht werden.

INTERNATIONALES MARKETING:

Auch weiche Faktoren tragen erheblich zum internationalen Renommee einer Universität bei. Daher führt die RUB alle Maßnahmen zur internationalen Willkommenskultur auf dem Campus fort, nutzt die UA Ruhr-Verbindungsbüros in diesem Sinne und professionalisiert das internationale strategische Marketing.

B TALENTFÖRDERUNG

In der Förderung von Talenten und der Eröffnung von Karrierewegen genießt die RUB einen sehr guten Ruf. Sie unterstützt die frühe Selbstständigkeit und Internationalisierung jüngerer Wissenschaftler*innen auf allen Karrierestufen und legt bei allen Maßnahmen besonderen Wert auf Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit. Die frühzeitige Identifizierung, Wertschätzung und Weiterentwicklung von Talenten ist für sie der Schlüssel zu Forschung und Lehre auf höchstem Niveau. Dies treibt die RUB u.a. durch ihre Talentscouts und die Partnerschaft mit sieben weiteren Hochschulen des Ruhrgebiets in der Bildungsinitiative RuhrFutur voran. Die gesamtuniversitäre Förderung von Doktorand*innen und Postdoktorand*innen erfolgt insbesondere durch die RUB Research School mit ihren ausgezeichneten interdisziplinären und internationalen Programmen, die inzwischen mit der Research Academy Ruhr auch auf die Universitätsallianz Ruhr ausstrahlen. In der Talentförderung steht die RUB für gelebte Diversität: An der RUB studieren und promovieren mehr Personen ohne akademischen Hintergrund als im Bundesdurchschnitt, gleichzeitig gelingt es besser, sie zu höheren Abschlüssen zu führen. Für den Zeitraum des HEP ist der Fokus in diesem Handlungsfeld unter konsequenter Beachtung der Ziele des Rahmenplans Gleichstellung 2020 – 2024 auf die systematische, zielgruppenbezogene Ergänzung der bereits etablierten Strukturen und Instrumente gerichtet.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN DES HANDLUNGSFELDES:

NEUE STRUKTURELEMENTE DER TALENTFÖRDERUNG

FEMALE RESEARCH TALENT ATTRACTION PROGRAM:

Das Format Open Field wird als hilfreich auch zur Gewinnung exzellenten weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses angesehen. Daher werden – im Sinne des Ziels einer geschlechterausgewogenen Besetzung von Professuren – zusätzlich insgesamt zehn Positionen zentral zur Verfügung gestellt, die zur Gewinnung von Wissenschaftlerinnen aus dem internationalen Raum genutzt werden sollen. Die Open Field-Kriterien sollen analog gelten, d.h. die Fakultäten können diese permanenten Professuren (W2, in Sonderfällen W3) ad personam an herausragende Forscherinnen und Nachwuchskräfte vergeben, die Drittmittelförderung oder andere Auszeichnungen für die besondere Qualität ihrer Forschungsleistungen wettbewerblich eingeworben haben.

TENURE TRACK-SYSTEM:

In der Laufzeit des HEP IV wird es mit Blick auf die insgesamt 20 Tenure Track-Professuren, die die RUB im Bundes-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingeworben hat, darum gehen, die systematische Verankerung der Tenure Track-Professur als alternativem Karriereweg sicherzustellen. Dazu gilt ab 2021 eine Tenure Track-Quote, nach der jede fünfte freiwerdende permanente W2- oder W3-Professur als Tenure Track-Professur ausgeschrieben und besetzt werden wird. Dieser Mechanismus wird systematisch in die Perspektivplanungsverfahren mit den Fakultäten integriert. Zudem werden ab 2021 Juniorprofessuren in der Regel als Tenure Track-Professuren ausgeschrieben und besetzt. Gleichzeitig integriert die RUB diesen neuen Karriereweg in ihre institutionelle Kultur, indem sie transparente Unterstützungs- und Qualitätssicherungsmechanismen etabliert. Hierzu zählen die Einrichtung von Tenure Track-Kommissionen in den Fakultäten und einer solchen auf zentraler Ebene. Im Rahmen der Auditierung der RUB zur Verleihung des Human Resources Strategy for Research Award (HRS4R) der EU-Kommission unterzieht sie ihre Strukturen und Prozesse der Nachwuchsrekrutierung und -förderung einer systematischen Reflexion.

JUNIOR FACULTY:

Die RUB Research School wird ihre erfolgreiche Unterstützung aller Doktorand*innen und Postdoktorand*innen in der ersten Phase nach der Promotion auf dem Campus konzentriert weiterführen. Darüber hinaus soll das Netzwerk Junior Faculty eingerichtet werden, um die frühe akademische Unabhängigkeit zu fördern. Seine besondere Funktion wird darin bestehen, die akademischen Rechte und Pflichten aller unabhängigen Forscher*innen auf dem Campus, die noch keine unbefristete Stelle haben (Juniorprofessor*innen mit und ohne Tenure Track und Forschungsgruppenleiter*innen mit selbstständiger Drittmittelprojektverantwortung), zu definieren und zu gewährleisten. Alle Mitglieder der Junior Faculty sollen das Recht haben, Doktorand*innen zu betreuen.

STIPENDIENKULTUR:

Die RUB wird in den kommenden Jahren im Rahmen von RuhrFutur mit den Nachbarhochschulen und den Schulen der Region sowie dem NRW-Talentscouting daran arbeiten, dass in der Region Ruhr die Bewerbung um ein Stipendium für talentierte Schüler*innen und Studierende so selbstverständlich wird wie in anderen Regionen Deutschlands. Dazu entwickelt sie ein modulares System, in dem Zeiten, Instrumente und Best Practice-Beispiele einer erfolgsversprechenden Nominierung von Studierenden fokussiert dargestellt sind, und ermuntert durch den Aufbau von Vorschlagsroutinen und Beratungsangeboten Lehrende und Studierende auf dem Campus zu einem offensiven Vorschlags- und Bewerbungsverhalten.

DIVERSITÄTSSENSIBLE WEITERENTWICKLUNG DER STUDIENSTRUKTUR

Die Studierenden an der RUB unterscheiden sich hinsichtlich typischer Diversitätsmerkmale wie akademischer Hintergrund, Migrationsgeschichte oder Erwerbstätigenquote deutlich vom Bundesdurchschnitt. Die RUB ist sich der Vielfalt ihrer Studierenden und damit der vielfältigen Talente, aber auch der heterogenen Lebensentwürfe und Studienbedingungen sehr bewusst. Sie sieht sich in der Verantwortung, diese sehr unterschiedliche Alltagsrealität in ihren Angeboten und Strukturen mitzudenken und sie bedarfsbezogen weiterzuentwickeln. Der Einsatz von Blended Learning-Szenarien ermöglicht vielen Studierenden eine willkommene Flexibilität, um beispielsweise Pflege- und Erziehungsaufgaben nachzukommen. Studierende, die aus finanziellen und anderen Gründen nicht mobil sein können, erwerben durch virtuellen Austausch in digitalen Veranstaltungsräumen wichtige Internationalisierungserfahrungen. Neben dem auch durch Universitätspartnerschaften getragenen Ausbau des Virtual Exchange in der Lehre wird die RUB für den Zeitraum des HEP in Zusammenarbeit mit Nachbarhochschulen einen besonderen Fokus auf die dauerhaft digital unterstützte Studieneingangsphase legen. Sie verfolgt außerdem das Ziel, das Campusmanagementsystem eCampus für die Studierenden so weiterzuentwickeln, dass es von einer retrospektiven Nachweis- zu einer echten digitalen Unterstützungsstruktur für die Studienverlaufsplanung wird.

C

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN

Creating Knowledge Networks ist das Leitprinzip der RUB. Wissensnetzwerke bringen in allen universitären Handlungsfeldern – Forschung, Lehre und Studium, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Transfer – Einzelpersonen und Teams über organisatorische, räumliche und disziplinäre Grenzen hinweg zusammen, um Erkenntnisse zu entwickeln, weiterzugeben und anzuwenden. Die RUB sucht und nutzt solche Netzwerke auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene im Sinne strategischer Partnerschaften. Sie kann dabei zurückgreifen auf etablierte, tragfähige Verbünde wie die UniverCity Bochum und die Universitätsallianz Ruhr sowie ihr Netzwerk internationaler Partnerschaften. Sie baut aber auch neue Kooperationen auf oder tritt Netzwerken bei, wo es für die profilbildende Entwicklung sinnvoll ist. Dazu gehören die internationalen Spitzenuniversitäten als etablierte Kooperationspartner insbesondere in den beiden Exzellenzclustern RESOLV und CASA, der European University-Verbund UNIC und das Campus-in-Campus-Netzwerk in der Kooperation mit der Universität Tsukuba.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN DES HANDLUNGSFELDES:

AUSBAU INTERNATIONALER GESAMTUNIVERSITÄRER PARTNERSCHAFTEN

Die RUB hat sich innerhalb von Europa strategisch neu und tragfähig vernetzt und gemeinsam mit Universitäten aus Bilbao, Cork, Istanbul, Liège, Oulu, Rotterdam und Zagreb das Konsortium „The European University of Post-Industrial Cities“ (UNIC) gebildet. Nachdem sich das Konsortium in der European University Initiative der EU erfolgreich durchgesetzt hat, wird diese strategische Partnerschaft nun systematisch hochschulweit aufgebaut. Der Verbund, der an bestehende Forschungsk Kooperationen im Netzwerk IMISCOE (International Migration, Integration and Social Cohesion) anschließt und auch die jeweiligen Städte als Partnerinnen integriert, wird mit einem forschungsbasierten und transferorientierten Fokus auf Lehre neue Ansätze und Modelle entwickeln, die den gesellschaftlichen Herausforderungen postindustriell geprägter Städte und ihrer sozioökonomischen und soziokulturellen Superdiversität gerecht werden.

Für ihre eigene Weiterentwicklung nutzt die RUB den UNIC-Verbund systematisch zur Umsetzung konkreter Entwicklungsziele in Lehre, Forschung und Transfer. Diese sind

- die thematische Zusammenarbeit zu Migration, Integration und sozialer Kohäsion in Forschung und Lehre mit dem Fokus auf Herausforderungen postindustrieller Städte,
- der signifikante Ausbau digitaler international-kooperativer Lehre sowie virtueller und realer Austauschmöglichkeiten für Studierende und Lehrende,
- die Erprobung von CityLabs in Zusammenarbeit mit der Stadt Bochum als Formate für den Wissensaustausch in und mit der Stadt.

Ihre Schwerpunktkooperationen mit Japan, den USA und Russland entwickelt die RUB im Zeitraum des HEP auch unter Einbindung der UA Ruhr-Büros weiter. Im Rahmen der Förderung als internationale EXIST-Hochschule richtet sie sich im Transfer- und Gründungsbereich auf Japan und die USA in Länderkooperationen aus und wird durch die Einbindung der UniverCity-Partner dazu beitragen, den Standort Bochum als Gründungsstandort bekannter zu machen und zu vernetzen.

Überdies führt die RUB das Format der RUB International Science Days fort, um in regelmäßigen Abständen den Fokus unter einem aktuellen Leitthema auf eine bestimmte Region, ein bestimmtes Land oder eine bestimmte Partnerschaft zu richten und die Anbahnung konkreter Kooperationsprojekte zu befördern.

DIE RUB IN DER WISSEN(SCHAFT)SREGION RUHR

Die RUB versteht sich als zentraler Knoten im polyzentrischen Wissenschaftscampus Ruhr und als Schlüsselakteurin bei der Weiterentwicklung der Wissen(schaft)sregion Ruhr. Deshalb bekennt sie sich klar zur Universitätsallianz Ruhr als wichtigem Verbund, um den Wissenschaftsstandort Ruhr in Kooperation mit der Stiftung Mercator, dem Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) und der Bildungsinitiative RuhrFutur weiterzuentwickeln. So wurde in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen und unterstützt von MERCUR die Alliance for Research on East Asia (AREA Ruhr) als international sichtbares Zentrum der Ostasienforschung etabliert. Gemeinsam tragen die drei Universitäten aktiv zum Prozess der Ruhrkonferenz bei und erarbeiten in diesem Kontext eine Agenda 2030, die u.a. die Etablierung von Forschungszentren umfasst, mit Start4Chem einen Inkubator für Ausgründungen aus der Chemie aufbaut, auf ein International Science Forum Ruhr 2025 als Meilenstein des Dekadenprojekts Innovation Ruhr 2030 hinarbeitet und die Positionierung des Verbundes in internationalen Netzwerken forciert. Die RUB nutzt die Potentiale der Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region, insbesondere den Max-Planck-Instituten für Cybersicherheit und Schutz der Privatsphäre, für Kohlenforschung und für Chemische Energiekonversion, dem Leibniz-WissenschaftsCampus Deutsches Bergbau-Museum Bochum, dem RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und dem Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT). Zu diesem Zweck setzt sie sich auch für eine stärkere Koordination der Universitäten mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Region ein.

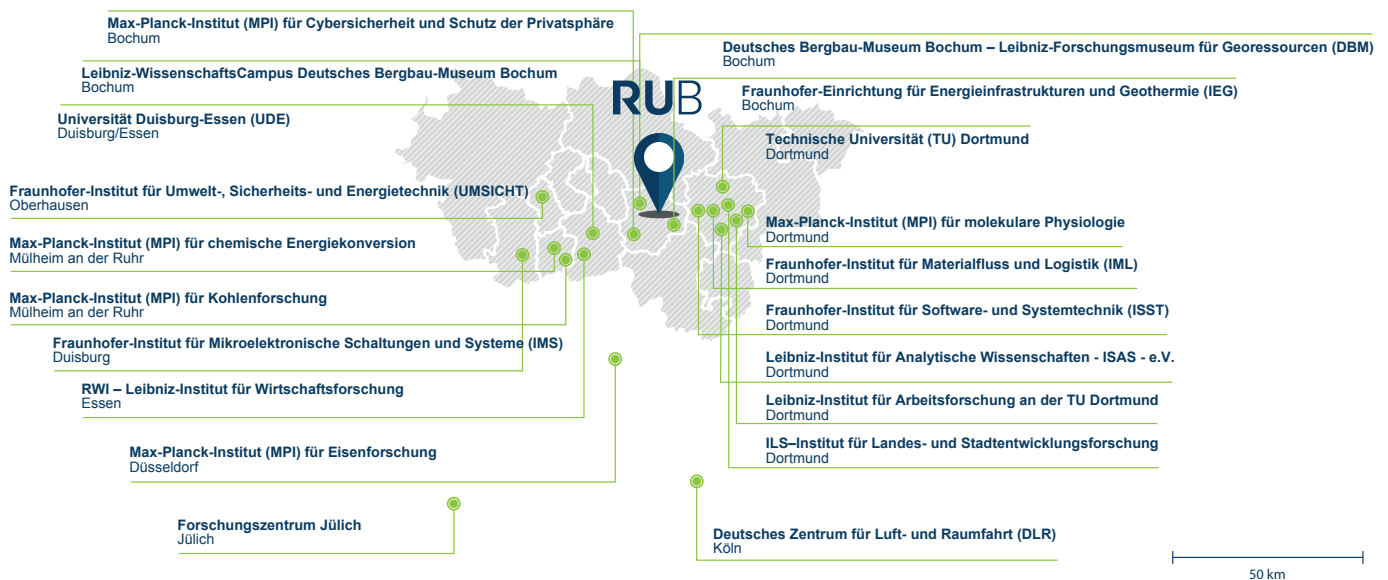


Abb. 1: Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in der Region Ruhr

D UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUREN

Die RUB will allen ihren Mitgliedern Entfaltungsmöglichkeiten bieten, z. B. durch die Erprobung neuer Arbeitsformate. Dafür wird sie geeignete Infrastrukturen und Unterstützungsangebote bereitstellen. Für die Laufzeit des HEP wird daher – auch vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus dem Corona-Shutdown und dem Cyberangriff – vor allem die Erprobung zukunftsfähiger und krisenfester Arbeitsformate sowie neuer Formen der Teilhabe bei der Weiterentwicklung der RUB im Zeichen von Digitalisierung und Nachhaltigkeit in den Blick genommen. Im Fokus stehen die Verbesserung der Arbeitsorganisation, die Förderung und Honorierung besonderer Leistungen, mehr Ressourceneffizienz im Bereich der Forschungsinfrastrukturen und der Aufbau resilienter Infrastrukturen.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN DES HANDLUNGSFELDES:

AUSBAU VON ERMÖGLICHUNGS- UND ENTLASTUNGSSTRUKTUREN

Die RUB möchte ihren Leistungsträger*innen in Fakultäten und Verwaltung mehr Freiräume eröffnen, ihre Stärken im Sinne der Organisation einzusetzen. Dazu entwickelt sie Ermöglichungs- und Entlastungsstrukturen.

ZUKUNFTSGERICHTETE ORGANISATION VON FORSCHUNG UND LEHRE:

Die vielfältigen gesellschaftlichen Erwartungen an Universitäten und die anhaltend hohen Studierendenzahlen erschweren den Lehrenden, ihre Aufgaben in Forschung und Lehre in eine angemessene, ihren eigenen und den institutionellen Ansprüchen entsprechende Relation zu bringen. Die Umsetzung des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ (ZSL) soll – im Zusammenspiel mit den Qualitätsverbesserungsmitteln – so gestaltet werden, dass in den Fakultäten durch eine Stärkung des akademischen Mittelbaus ein günstigeres Verhältnis von Lehrenden und Studierenden sowie eine Professionalisierung von Organisations- und Leitungsfunktionen erzielt wird. Überdies wird die RUB weiterhin ihren Professor*innen, die besondere Funktionen in Forschung, Lehre und Administration übernehmen, Deputatsreduktionen ermöglichen.

FORTFÜHRUNG UND WEITERENTWICKLUNG SPEZIFISCHER UNIVERSITÄTSPROGRAMME:

Die Universitätsprogramme als Instrumente der Ermöglichung und Honorierung werden in ihrer Wirksamkeit evaluiert und konsequent auf die Ziele der Universität ausgerichtet. Das Portfolio wird um die Bereiche Transfer- und Gründungsaktivitäten sowie Profilbildung in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ergänzt. Für die profilbildende Einzel- und/oder Kollegforschung wird die RUB geeignete Unterstützungsformate einführen. Diejenigen Forscher*innen, die Verantwortung für die Führung sich bildender Antragskonsortien übernehmen, erhalten in dieser Phase in besonderer Weise Unterstützung und Entlastung durch das Rektorat.

EINFÜHRUNG VON CORE FACILITIES:

Core Facilities werden als neuer struktureller Ansatz zur optimierten Nutzung von Forschungsinfrastrukturen erprobt und mit Blick auf Transferierbarkeit überprüft. Unter Core Facilities werden solche Großgeräte oder Gerätepools verstanden, deren Nutzung vielen Forschenden auf dem Campus zu Gute kommt und deren Beschaffung und laufender Betrieb für einzelne Professuren zu kostspielig sind. Dabei verfolgt die RUB das Ziel, ihre vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen, da großformatige Investitionen langfristige Bindewirkungen haben und nur in begrenzter Zahl überhaupt möglich sind. Mit der Einrichtung von Core Facilities soll durch intelligente Modelle für Betriebskosten und Nutzungszeiten sowie eine professionelle Betreuung durch Geräteexperten ein Mehrwert für die Forschenden geschaffen werden. Core Facilities unterstützen so auch die Profilbildung des Forschungsstandorts Bochum im internationalen Wettbewerb und damit die Rekrutierung herausragender internationaler Wissenschaftler*innen.

STÄRKUNG DER IT-UNTERSTÜTZUNG UND IHRER GOVERNANCE-STRUKTUREN

AUSBAU UND STRUKTURVERÄNDERUNG:

Die IT einer forschungsstarken Universität bedarf einer zukunftsfähigen Innovationsgeschwindigkeit und ressourcenschonender Standardisierung unter Berücksichtigung der Belange des Datenschutzes und der IT-Sicherheit. Die RUB schafft resiliente IT-Strukturen, indem sie ein umfassendes Risiko- und Notfallmanagement aufbaut. Dazu gehören die Erarbeitung detaillierter Notfallpläne für typische Szenarien, ein IT Service Continuity Management und die Einbindung des Krisenstabs. Die aktuell laufende Evaluation der IT-Unterstützung, die kollektive Homeoffice-Erfahrung aufgrund der Corona-Pandemie und der Cyberangriff haben zusätzlich deutlich gemacht, dass bestehende und neue Anforderungen ebenso abgewogen und neu justiert werden müssen wie Fragen der IT-Governance insgesamt. In den kommenden Jahren liegt der investive Fokus auf dem Aufbau von Ressourcen für High Performance Computing, dem Ausbau der technischen Infrastruktur für eine umfangreich digital unterstützte Lehre inklusive einer zuverlässigen WLAN-Versorgung auf dem gesamten Campus sowie der Bereitstellung von niedrigschwelligen Tools zur Erleichterung der Zusammenarbeit und Vernetzung auf dem Campus. Die Hochschulleitung wird sich bei der anstehenden Governance-Entwicklung auch für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Gewinnung und das Halten qualifizierter IT-Fachkräfte einsetzen.

UMGANG MIT FORSCHUNGSDATEN:

In der Forschung ändern sich durch Open Access und Open Data-Ansätze Haltung und Wege, den öffentlichen Zugang zu Forschungsdaten und -ergebnissen zu gestalten. Die RUB wird in der Laufzeit des HEP deshalb weiter in zukunftsfähige digitale Forschungsinfrastrukturen investieren. Dies verbindet sie mit einem umfassenden Forschungsdatenmanagement und einer mit dem bestehenden Informationsmanagementsystem (IMS) verknüpften Forschungsinformation.

DIGITALISIERUNG DER VERWALTUNG

Auf Grundlage der 2018 erarbeiteten Strategie zur Prozessorientierung und Digitalisierung in der Universitätsverwaltung werden wesentliche Schritte hin zu einem nutzer*innenorientierten, zeit- und ortsunabhängigen sowie medienbruchfreien Serviceangebot vollzogen werden. Dabei stehen während der Laufzeit dieses Hochschulentwicklungsplans fünf Leitprojekte im Vordergrund: Ein universitätsweites Identitäts- und Access-Management und ein Dokumentenmanagement bilden die Voraussetzungen für eine durchgehende Digitalisierung von administrativen Prozessen. Ein Online-Bewerbungsportal und der E-Rechnungsprozess von der Beschaffung bis zur Zahlung werden aufgebaut bzw. weiterentwickelt. Schließlich wird das Serviceportal als Intranet für die Beschäftigten unserer Universität, über das alle Online-Services der Verwaltung abgerufen werden können, kontinuierlich ausgebaut.

E NACHHALTIGE CAMPUSENTWICKLUNG

Die RUB versteht ihre Campuserwicklung nicht nur als baulich-infrastrukturelle Aufgabe. Die Sanierung des Hauptcampus, die bereits 2007 begonnen hat, birgt große Chancen: Die RUB wird in die Lage versetzt, modernste Infrastruktur für Forschung und Lehre bereit zu halten und damit weltweit Talente nach Bochum zu holen. Unter dem Dach der dreipoligen Campuserwicklung verfolgt sie zusammen mit der Stadt und den Nachbarhochschulen für den „Campus Bochum“ das Ziel, das Campusareal zu einem smarten, nachhaltigen Campus-Quartier mit urbanen Qualitäten umzugestalten. Dieses soll auf der Basis eines umweltgerechten Mobilitätskonzepts an Mark 51°7 und die Region angebunden werden. Die Partner wollen dabei die Möglichkeiten, die sich durch die Ruhrkonferenz und das Dekadenprojekt Ruhr Academy ergeben, gemeinsam nutzen.

SCHLÜSSELMASSNAHMEN DES HANDLUNGSFELDES:

LEITBILD „NACHHALTIGE RUB“

Das Thema Nachhaltigkeit ist schon jetzt integraler Bestandteil von Forschung, Lehre, Transferegeschehen und Infrastrukturentwicklung der RUB, doch mangelt es noch an einer Vernetzung der Felder und Akteure sowie an der Sichtbarkeit der laufenden Aktivitäten. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Universität erarbeitet die RUB daher im Zeitraum des HEP systematisch ein strategisches Leitbild „Nachhaltige RUB“. Sie entwickelt dabei ein gemeinsames Verständnis dafür, wie der aus einer gesellschaftlichen Verantwortung heraus begründete Anspruch von Nachhaltigkeit im Kontext einer Universität und in Abwägung von Nutzen und Aufwand verstanden, strategisch und konzeptionell ausgearbeitet und umgesetzt werden soll. Disziplinäre, inter- und transdisziplinäre Vorhaben in Forschung und Lehre zum Thema Nachhaltigkeit werden gezielt unterstützt. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Campus-Infrastruktur wird das im Aufbau befindliche Nachhaltigkeitsbüro die Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen koordinieren. Zugleich wird die RUB als Mitglied des International Sustainable Campus Network aus den Erfahrungen von Partneruniversitäten lernen.

GEMEINSAMES EXPERIMENTIEREN AUF LOKALER UND REGIONALER EBENE

HERAUSFORDERUNGEN ALS CHANCEN BEGREIFEN:

Während die immer drängenderen Fragen zur Sicherstellung und Ausgestaltung nachhaltiger Entwicklung bereits breiten Raum in der Forschung an der RUB einnehmen, haben sie bisher wenig Eingang in die fortlaufende Sanierung des Hauptcampus gefunden. Wissenschaftler*innen, Studierende und Mitarbeiter*innen werden ihre Expertise und Erfahrung in Teilprojekte der Gestaltung des Campus einbringen. Sie werden im Sinne eines Living Lab dazu beitragen, dass in einem grundsätzlich vom Baustil des Brutalismus geprägten Gebäudeensemble eine intelligente, nachhaltige und zukunftsgerichtete Gebäude- und Flächennutzung etabliert wird, die den Bedürfnissen zukünftiger Nutzer*innen und absehbaren Umweltaforderungen entspricht. Gleichzeitig zeigt die durch die Corona-Krise erzwungene Praxis neue räumliche Handlungsspielräume auf. Aufgrund ihrer Erfahrungen haben viele Mitglieder der RUB für sich die Potentiale einer alternierenden Telearbeit oder verschiedener Varianten von Blended Learning bzw. mobilem Arbeiten für die Gestaltung der eigenen Arbeit erkannt und möchten diese Möglichkeiten erhalten und weiterentwickeln. In Verbindung mit der Digitalisierung eröffnen sich damit vielfältige Ansatzpunkte, die vorhandenen Flächen kreativer zu nutzen, aber auch Erwartungen, dass durch veränderte Gestaltungsprinzipien bei der Gebäudeplanung diesen neuen Ansprüchen an Nutzungskomfort und Aufenthaltsqualität Rechnung getragen wird. Die in die Laufzeit des HEP fallenden Planungs- und Bauprozesse der Gebäude der N- und der G-Reihe sollen daher als Chance einer Neuorientierung genutzt werden.

TECHNOLOGIE- UND GRÜNDERCAMPUS:

In der Laufzeit des HEP wird die Entwicklung des Technologie- und Gründercampus Mark 51°7 als ein zentraler Baustein des dreipoligen Entwicklungskonzepts wesentliche Etappenziele erreichen. Dazu zählen die Fertigstellung der Forschungsbauten ZESS und THINK, die Neueröffnung des O-Werks als Ort für Transfer, der Beginn eines Neubaus für die Computerwissenschaft der RUB sowie auf Seiten unserer Kooperationspartner u.a. die Errichtung des neuen Gebäudes des MPI für IT-Sicherheit und Schutz der Privatsphäre. Das Ziel der RUB ist eine umfassende Entwicklung von Mark 51°7 als lebenswertes Quartier mit optimaler Verkehrserschließung. Daher ist es für sie wesentlich, dass dieses Areal, wie auch das um den Hauptcampus der RUB, im Rahmen der Ruhrkonferenz als Innovationsraum der Ruhr Academy ausgestaltet wird.

F GOVERNANCE

Die Governance- und Managementstrukturen der RUB bauen auf den Leitprinzipien Dialogorientierung, Transparenz und Teilhabe auf und gestalten Top-Down- und Bottom-up-Prozesse in ihrer adäquaten Verknüpfung. Ein Set von ineinandergreifenden formellen wie informellen Verfahren und Instrumenten soll einerseits Orientierung und Planungssicherheit bieten, andererseits Fortschritt und Neuausrichtungen ermöglichen. Zu den formellen Planungs- und Steuerungsformaten gehören der übergreifende Hochschulentwicklungsplan, der Perspektivplanungsprozess mit den Fakultäten und Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen, die Zielvereinbarungen mit RDs sowie mit allen Einheiten der RUB in Bezug auf die Gleichstellung. Ein integriertes Managementinformationssystem, das auf Leistungsindikatoren basiert, die mit internen und nationalen Kriterien und Benchmarks verknüpft sind, unterstützt sowohl das Rektorat als auch das Fakultätsmanagement beim Monitoring der Prozesse. Für die Laufzeit dieses HEP liegt der Fokus sowohl auf der Überprüfung und Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Instrumente als auch auf deren Ergänzung.



Abb. 2: Perspektivplanungsverfahren mit Fakultäten und ZWE

SCHLÜSSELMASSNAHMEN DES HANDLUNGSFELDES:

DIALOGORIENTIERTE FACHÜBERGREIFENDE STRATEGIEENTWICKLUNG

Die RUB steht für eine dialogorientierte Gestaltung der Strategieentwicklung. Beispiele dafür waren in den vergangenen Jahren die Erarbeitung der Bewerbung als Exzellenzuniversität oder der Digitalisierungsstrategie für die Lehre, die jeweils unter Beteiligung zahlreicher Mitglieder der RUB entstanden und intensiv in den Gremien der RUB diskutiert worden sind. Die RUB trägt weiterhin dafür Sorge, dass die für die Profilbildung der gesamten Universität anstehenden strategischen Entscheidungen in abgestimmten fachübergreifenden und fachkulturelle Unterschiede reflektierenden Prozessen getroffen werden. Sie werden in einer Form gestaltet, die den Universitätsmitgliedern eine aktive, dialogbasierte Beteiligung ermöglicht. Dazu konzentriert sich die RUB in den kommenden fünf Jahren in der Strategieentwicklung auf die Felder Transfer, Nachhaltigkeit und IT.

PROZESS- UND STRUKTUREVALUATION

EVALUATION DES VERFAHRENS DER PERSPEKTIVPLANUNG:

Mit der Zusammenführung von Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fakultäten und der Sammelfreigabe von Professuren im Verfahren der Perspektivplanung beschreitet die RUB seit 2018 einen neuen Weg, um die institutionelle Profilbildung auf Ebene der Fakultäten und ZWE sowie in deren Zusammenspiel zu stärken. Bis 2024 werden alle Fakultäten und ZWE die Perspektivplanung einmal durchlaufen haben. Spätestens nach Ablauf der ersten drei Jahre dieses Hochschulentwicklungsplans wird das Verfahren der Perspektivplanung evaluiert und im Bedarfsfall zielbezogen modifiziert werden.

EVALUATION DER RESEARCH DEPARTMENTS:

Die profilbildende Verbundforschung der RUB ist derzeit in neun Research Departments (Solvation Science, Horst Görtz IT Security, Materials Research, Neuroscience, Centrum für Religionswissenschaftliche Studien, Protein Research, Plasmas with Complex Interactions, Subsurface Modeling and Engineering, Closed Carbon Cycle Economy) organisiert, die über Zielvereinbarungen mit dem Rektorat gesteuert werden. Die Research Departments werden im WS 2023/24 einer systematischen Evaluation unterzogen, zu der auf externe Gutachter*innen zurückgegriffen wird. Die Ergebnisse werden mit dem neuen International Advisory Board rückgekoppelt.

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IN DER AKADEMISCHEN SELBSTVERWALTUNG

Die RUB erachtet das Recht auf eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an den Entscheidungen der Universität als Selbstverständlichkeit und strebt daher eine ausgewogene Repräsentanz von Frauen und Männern in ihren zentralen Organen und Gremien an. Sie will deshalb in den kommenden Jahren den durchschnittlichen Frauenanteil von ca. 50 % in den zentralen Organen und Gremien aufrechterhalten. Ebenso soll weiterhin der Hälfte der zentralen Organe und Gremien eine Frau vorsitzen. Darüber hinaus gilt es, insbesondere den Anteil der Dekaninnen mindestens so weit zu erhöhen, dass er in etwa dem Anteil der Professorinnen entspricht. Für Wissenschaftlerinnen, die in ihren Bereichen unterrepräsentiert sind und durch ihr Engagement in der akademischen Selbstverwaltung überproportional beansprucht werden, wird die RUB Entlastungsmaßnahmen einführen und diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bewerten.

EINBINDUNG INTERNATIONALER EXPERTISE

Ein International Advisory Board aus bis zu acht internationalen Wissenschaftler*innen und weiteren Expert*innen für strategische Universitätsentwicklung wird eingerichtet, um die Hochschulleitung in Fragen der Profilbildung und der internationalen Sichtbarkeit zu beraten. Die Besetzung erfolgt in einem partizipativen und transparenten Prozess. Das Board wird Empfehlungen zur Profilentwicklung in Forschung, Lehre und Transfer, zur Entwicklung von Research Departments (Aufbau, Fortsetzung, Neuausrichtung und Aufhebung) auf der Grundlage zusätzlicher externer Gutachten und zur allgemeinen institutionellen Weiterentwicklung sowie zu den Auswirkungen aktueller Entwicklungen und langfristiger Trends im sich rasch entwickelnden globalen Wissenschaftssystem abgeben. Es wird angestrebt, im Wintersemester 2020/21 vier der acht Plätze zu besetzen.

